

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 11

Rubrik: Bauwesen im Kanton Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen Deutschen dienen soll, denen bisher aus finanziellen Gründen ein Kurz- oder Ferienaufenthalt in den Alpen nicht gestattet war. Man hat hier einen Ort an der Schnellzugslinie Paris-Zürich-Wien gewählt, der von Berlin bei einmaligem Umsteigen über Zürich in 18 1/2 Stunden erreicht wird und nach dem neuen Eisenbahntarif nur ein Reisegeld von 33 1/2 Mark für 3. Klasse D-Zug verlangt. Das Erholungsheim ist ohne Unterbrechung geöffnet, Dampfheizung und elektrisches Licht dienen hierbei mit. Der Berliner soll ein Heim finden, das seinem Typus möglichst entspricht und ihm gestattet, ob allein oder in Gesellschaft, seinem Stande und Bedürfnis gemäß der Erholung zu pflegen; Einrichtungen wie See-, Familien- und Sonnenbäder und dergleichen sind sämtlich frei.

Staubfreie Straßen. Dem Anzeiger aus dem „Bezirk Affoltern a. Albis“ wird geschrieben: Bekanntlich arbeitet Herr H. Weberli, Straßenaufseher, seit Jahren an der Lösung der Aufgabe zur Herstellung staubfreier Straßen und zwar grundsätzlich unter Verwendung von Teer unter das Schottermaterial. Im Jahre 1906 ist beim Bahnhof Affoltern a. A. auf eine Straßenlänge von zirka 90 m ein Teermarkadam hergestellt worden, der sich vorzüglich bewährt hat und die Anwohner sehr befriedigt und es daher wünschenswert wäre, wenn in dieser Beziehung die Versuche fortgesetzt würden. Auf Anregung des Herrn Weberli hat nun die kantonale Baudirektion unterm 9. Mai den Kanionsingenieur ermächtigt, auf der zirka 400 m langen Strecke der Straße 1. Klasse No. 2 Affoltern, von der Kirche bis zur Station einen Teermarkadam herstellen zu lassen. Die Kosten der Teerbehandlung belaufen sich auf zirka 1000—1100 Fr. Hieran leisten die Anwohner und weitere Interessenten gemäß Zeichnungsliste Beiträge von Fr. 400 und die Gemeinde einen solchen von Fr. 100.—, den Rest von 500 bis 600 Fr. übernimmt der Staat und stellt außerdem die Dampfwalze unentgeltlich zur Verfügung.

Die Wasserversorgung Steinhäusen (Zug) kostet im Ganzen Fr. 183,000. Trotz des überschrittenen Voranschlages genehmigte die Gemeinde letzten Sonntag in Anbetracht des gelungenen Werkes freudig die Abrechnung und gewährte der Baukommission sogar eine Gratifikation für ihre uneigennütigen Bemühungen. Bravo!

Wasserversorgung Berg-Weilen. Die Gemeindeversammlung Weilen vom letzten Sonntag bewilligte Fr. 20,000 für weitere Beschaffung von Wasser am Pfannenstiel für die Höfe zwischen Dorfbach und Heugenbach und eine dortige Hydrantenanlage.

Bauwesen in Menziken (Aargau). Die Gemeindeversammlung genehmigte mit großer Mehrheit das von privater Seite vorgelegte Projekt eines neuen Postge-

bäudes an der Bahnhofstraße und beschloß einstimmig die Durchführung der Katastervermessung mit Güterregulierung, beginnend schon 1908. Dadurch wird die Bautätigkeit, die fast gänzlich erlahmt war, wieder einen neuen Ansporn erhalten; mancher Bau-lustige wartete bloß die Güterregulierung ab. An die zu errichtende Badeanstalt an der Wyna liefert die Ortsbürgergemeinde das notwendige Holz gratis.

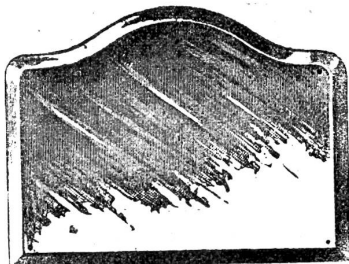
Bau einer Moferei in Luzenberg b. Rheineck. Im obstreichen Luzenberg soll eine große Genossenschaftsmoferei mit maschinellen und großen Kellerei-Einrichtungen erstellt werden.

Rickentunnel. Nach dem jetzigen Stand der Arbeiten zu schließen, werde es möglich sein, so wird berichtet, daß der Tunnel in zirka einem Jahre dem Betrieb übergeben werden kann. Dank der guten Ventilationseinrichtung ist es jetzt möglich geworden, trotz der Gasauströmung den Betrieb wieder in normaler Weise aufzunehmen. Gegenwärtig arbeiten in und außerhalb des Tunnels insgesamt zirka 200 Mann. Es ist noch eine Strecke von rund 1200 m Länge auszuweiten. Seit dem Durchschlag des Stollens wird das Aushubmaterial ausschließlich in fallender Richtung, das heißt nach der Südseite, transportiert. Am 1. Mai wurde die Tunnelage, welche seinerzeit durch Ingenieure der S. B. B. abgesteckt worden ist, kontrolliert. Die Arenkontrolle ergab ein günstiges Resultat, der seitliche Fehler beträgt nur 15 cm.

Bauwesen im Kanton Bern.

(rd.-Korrespondenz.)

Vom idealen Gesichtspunkte aus betrachtet, sind die vielen Kirchenrenovationen, die in den letzten Jahren im Kanton Bern vorgenommen werden und vielen Verdienst bringen, besonders hoch einzuschätzen. Griswil, vor zwei Jahren gründlich renoviert und vergrößert, hat nun auch eine flotte neue Orgel. — Die Kirche in Guttwil, ebenfalls vor nicht langer Zeit innen und außen restauriert und neu bestuhlt, will nun zur Krönung des Werkes ebenfalls eine neue Orgel zur Ersetzung der in 71-jährigem Dienste altersschwach gewordenen anschaffen; zwar wird das noch einige Jahre gehen, denn die auf Fr. 22,000 veranschlagten Kosten müssen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. — Die Kirche im schmucken Lozwil an der Langeten, welches den Ruhm genießt, das schönste und typischste neue Schulhaus in Berner Landen zu haben, hat vor wenigen Wochen 5 prachtvolle gemalte Glasfenster aus der Künstlerhand Meister Rudolf Mingers eingeweiht. — Am 24. Mai wurde in Wohlen bei Bern die mit einem Kostenaufwand von Fr. 50,000 prachtvoll reno-



1456b

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner
ZÜRICH

Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
la Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit **äussersten Engros-Preisen**
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3013 nAlt bewährte
la Qualität**Treibriemen**mit Eichen-
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

vierte und mit neuer Orgel aus der Werkstätte Goll in Luzern ausgestattete Kirche feierlich eingeweiht. Die Ideen für die kunst- und stilvollen Arbeiten in diesem schönen Gotteshaus stammen von Architekt Jndermühle in Bern, dessen Spezialität der Kirchenbau ist und von Kunstmalers Rudolf Mürger, ebenfalls in Bern.

Interessant wird die kürzlich beschlossene Renovation der Kirche im schön gelegenen Sigriswil am Thunersee. Es handelt sich um ein in seinen ältesten Bestandteilen aus dem 12. Jahrhundert stammendes Bauwerk, das 1671 zum großen Teil durch Feuer zerstört, dann aber im Barockstil wieder aufgebaut wurde. In den seither verflossenen 3 1/2 Jahrhunderten ist nun aber manches in diesem idyllischen Kirchlein wieder schadhafte geworden, so daß eine Renovation nicht mehr länger hinauszuschieben ist. Vor allem gilt es dabei, die historisch überaus interessante, ebenfalls den Barockstil aufweisende Kirchendecke, die eine wirkliche Sehenswürdigkeit darstellt, zu erhalten. Sie hat ziemlich gelitten und vor allem ihr gelten die nun geplanten Arbeiten, welche vorläufig auf Fr. 6000 veranschlagt sind.

Auch die Chronik der Schulhausbauten erzählt im Kanton Bern immer neue Bereicherung. In Walterswil im Unter-Emmenthal wird an dem neuen Jugendtempel eifrig gearbeitet; in Wyssachengraben, ebenfalls bei Hattwil gelegen, wird man nächstens mit dem Bau des moderner eingerichteten Schulhauses beginnen. In Steffisburg, dieser machtvoll aufstrebenden „Vorstadt von Thun“ und von letzterem stark alimentiert, wird im Schwäbisch-Bern-Stock-Quartier ein flotter neuer Schulpalast errichtet, bei dem nur das eine schade ist, daß demselben ein ganzer Wald von wertvollen prächtigen Obstbäumen zum Opfer fallen muß. — Randersteg, das als Ausgangspunkt des Lötschbergartunnels einen rapiden Aufschwung nimmt und sogar „Großstadthoffnungen“ hegt, die ihm freilich wohl Enttäuschungen bringen werden, baut gegenwärtig gleichfalls ein neues modernes Schulhaus, das sich in Größe und Architektur in das etwas wunderliche Bild der dortigen baulichen Verhältnisse, mit ihren uralten und hypermodernen Charakteren möglichst passend einschmiegen soll. Gleichzeitig meldet man aus Randersteg, daß dort das letzte Winter größtenteils abgebrannte sogenannte „Kuebihäuser“, das schönste und typischste Berner Oberländerhaus mit reichen grotesken Wand- und Giebelmalereien genau im früheren Zustande wieder aufgebaut werden soll. Dasselbe wird der dortigen stattlichen Italienerkolonie (Lötschbergarbeiter) als Schulhaus, Gottesdienstlokal und Pfarrhaus dienen.

Von der privaten Bautätigkeit erwähnen wir für heute nur den Plan der Frau A. G. Hofer-Götschmann, Besitzerin des nun als Sommer-Wirtschaft dienenden prächtigen Schlosses Oberried, bei Belp. Er geht beträchtlich ins Große und umfaßt eine ganze Anzahl

von Neubauten, die alle zur Ausgestaltung und Erweiterung des Wirtschaftsbetriebes dienen sollen. Auf den Plänen figurieren ein Wohnhaus, ein Neubau für Speisesaal und direkte Zimmer in der Dimension von 20 × 15 m, ein Terrassenanbau von 22 × 8,5 m, ein Schuppen, ein Waschhaus mit Autogarage, ein prunkvolles Bienenhaus und ein großes Treibhaus.

Zum Schlusse noch die Mitteilung, daß nach mannigfachen Schwierigkeiten nunmehr die Quellsfassung für die ausgedehnte Wasserversorgung und Hydrantenanlage für die oberaargauischen Gemeinden Jegenstorf, Iffwil und Kirchberg, deren Pläne von dem renommierten Unternehmer Brunchwiler in Bern ausgearbeitet wurden, begonnen werden konnte, daß das Werk im Herbst fertig sein dürfte.

Verbandswesen.

Schweizerischer Glasermeister- und Fensterfabrikanten-Verband. Werte Kollegen! Der Süddeutsche Glasertag in Konstanz, am 23., 24. und 25. Mai hat auch eine Anzahl unserer schweizerischen Kollegen gesehen und werden sich diejenigen Kollegen, die nicht anwesend waren, doch auch ein wenig interessieren, wie wir Schweizer in Konstanz aufgenommen worden sind.

Vor allem müssen wir vorausschicken, daß bei einem solchen Anlasse die deutschen Behörden ihren Handwerkern mehr Sympathie entgegen bringen als dies bei uns in der Schweiz der Fall ist.

Der Vorstand der deutschen Glaserinnungen hat uns Schweizerische Glasermeister extra begrüßt und uns die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Speziell wurde Zentralpräsident Andesfuhr aufgefordert, die schweizerischen Verhältnisse den deutschen Kollegen bekannt zu geben. Unser Zentralpräsident hat denn auch nicht versäumt, in klaren Zügen unsere Sachlage darzutun, speziell aber das große Werk, welches uns bevorsteht, nämlich Anschluß an den Schweizerischen Arbeitgeberverband. Die Generalversammlung, welche wir in Zürich abhalten, wird darüber bestimmen, ob wir opferfreudig genug sind, unsere zukünftige Existenz zu befestigen. Stürmischer Beifall wurde dem Redner zu Teil. Die Schweizer Kollegen hatten sich durch diese Ausführungen die größten Sympathien errungen.

Daß es kein leerer Wahn ist, wenn sich Berufs-kollegen gegenseitig nähern und ihre Bestimmungen miteinander austauschen, hat der Sonntag Abend bewiesen: Mühe und Arbeit, sowie große Opfer in Dekorationen im Burghofstetter; alles was man sich nur denken kann, um den Gästen Unterhaltung zu verschaffen. Es wurden Gesangsvorträge, Musik, Deklamationen, sowie ein schönes Theaterstück aufgeführt. Ein Beloklub führte uns auch seine Künste vor auf seinen Zweirädern, auch den Tanz-